

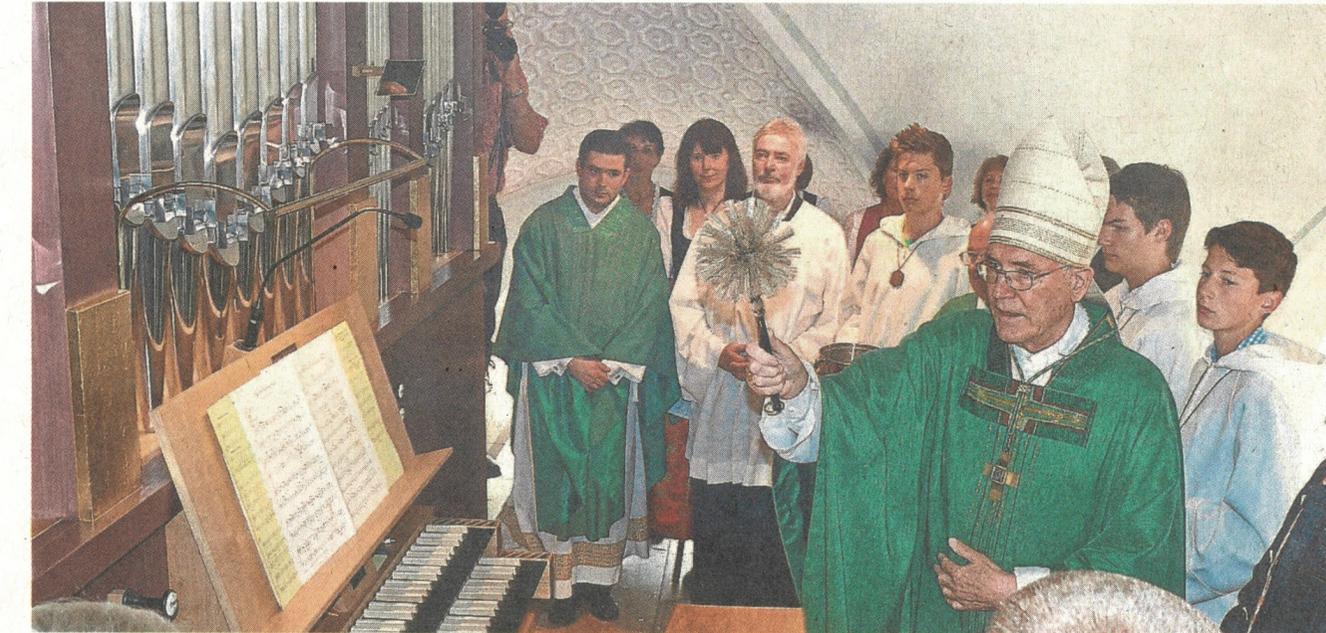
# Musik als Sinnbild des Glaubens

In St. Georg erklingt wieder eine echte „Königin der Instrumente“. Am Sonntag wurde die neue Orgel eingeweiht.

VON GERT SEIDEL

**Oberding** – Im Mittelpunkt des Oberdinger Ortsfests stand am Wochenende die neue Orgel der St.-Georg-Kirche. Zu ihrer Einweihung fand am Sonntag ein Festgottesdienst statt. Mit einem großen Kirchenzug, angeführt von den Fahnenabordnungen der Vereine und Verbände füllte sich die Kirche. Schon zum Einzug waren die Klänge der Orgelpfeifen zu hören, noch „ferngesteuert“ gespielt von Johannes Baumann – er bediente das Instrument von einem Manual vor dem Altar.

Pfarrer Philipp Kielbassa begrüßte Weihbischof Franz Dietl begrüßen. „Die schöne Kirche in zentraler Lage macht die Dimension Gottes deutlich“, lobte Dietl. „Und die Bemühung um eine neue



**Höhepunkt des Festgottesdiensts:** Weihbischof Franz Dietl segnete die neue Orgel.

FOTO: SEIDEL

Orgel beweist, dass der Gemeinde etwas an einem schönen Gottesdienst liegt.“ Wenn nach einer Arbeitswoche die Nerven abgenutzt sind, finde man Entspannung durch die schönen Klänge. So

gelte die Orgel als „Königin der Instrumente“. Und so „wie wir Wert darauf legen, dass die Kerzen noch aus Wachs sind, legen wir auch Wert darauf, dass es keine elektronische Orgel ist“. Das

zeige auch die anspruchsvolle Ausstattung mit zwei Manualen, einem Pedal, 20 Registern und 150 Pfeifen. „Oberding steht wohl der Sinn nach Höherem“, befand Weihbischof Dietl, „und das lassen Sie sich

etwas kosten“.

Dieser Orgel seien stets die rechten Klänge zu jeder Gelegenheit zu entlocken. Dies symbolisiere eine Pfarrei, in der die Vielfältigkeit herrsche, wie auch die Einigkeit

im Glauben. Das Wechselspiel aller Teile, vom Pfarrgemeinderat über Frauengemeinschaften bis hin zu Jugendgruppen, müsse wie bei einer Orgel zu einem einheitlichen Klang gebracht werden, ohne dass die Vielfalt verloren geht. Wie dem Fußball-Nationaltrainer mit 80 Millionen Kollegen ergehe es auch dem Pfarrer einer Pfarrgemeinde. Doch wo der Geist Gottes ungehindert wehe, seien Einheit und Verschiedenheit zugleich möglich. „Der Organist“, fügte Weihbischof Dietl schmunzelnd hinzu, „ist in diesem Gleichnis der Ball“.

Nach dem Segen der neuen Orgel füllte Baumann die Kirche mit imposanten und festlichen Tönen. Dem Gottesdienst schloss sich ein Ortsfest mit Mittagstisch, Kaffee und Kuchen und einem Unterhaltungsprogramm für Kinder an. Die Orgel blieb dabei im Mittelpunkt, mit Führungen sowie fachlichen Erläuterungen und später am Abend einem Orgelkonzert von Wolfgang Kiechle.